

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 1

Illustration: Die anspruchslose Familie
Autor: Högfeldt, Robert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die anspruchslose Familie

Zeichnung von Robert Högfeldt

John Bull lächelt

Ein britischer Matrose wurde während des Krieges von einem französischen Matrosen gefragt, wieso die Englische Marine immer siegreich war.

«Das ist leicht zu beantworten», antwortete der Brite, «wir beten immer, bevor wir den Kampf beginnen.»

«Aber wir tun das doch auch», sagte der Franzose.

«Ja», kam darauf die Entgegnung, «aber wir beten englisch.»

*

Die Kellner in den großen englischen Hotels sind eine Klasse für sich, durch ihre bloße Gegenwart verhindern sie den kleinsten Taktfehler. Ein Gast von Uebersee war gerade im Begriff, sich die Serviette umzubinden, als der Kell-

ner sich diskret zu ihm neigte und ihm zuflüsterte: «Haarschneiden oder Rasieren gefällig, mein Herr?»

Ein anderer amerikanischer Gast hatte alle erdenklichen Reklamationen zu machen. Der Kellner verlor nicht seine Ruhe. «Meine Stellung verbietet mir, mit Ihnen zu streiten, aber sollte es je zu einem Zweikampf zwischen uns kommen und ich die Wahl der Waffen haben, so würde ich Grammatik wählen.»

*

Auf der ganzen Welt sind die Gespenster schon ausgestorben, nur in

England noch nicht. Jeder Besucher Englands fürchtet und hofft gleichzeitig, in einem der jahrhundertealten Landgasthäuser oder in einem Schloß einem Geist zu begegnen.

Für den Weihnachtsgast ist kein anderes als das verwunschene Zimmer frei, und zögernd fragt er den ernstesten, alten Diener an der Schwelle:

«N-n-ebenbei bemerkt, ist jemals etwas - eh - Außergewöhnliches in Verbindung mit diesem Zimmer passiert?»

«Schon fünfzig Jahre nicht», erwidert der Diener.

«Und was ist damals geschehen?» fragt der Gast mit einem Seutzer der Erleichterung.

«Ein Gast, der die Nacht hier verbrachte, erschien nächsten Morgen zum Frühstück», kam die Antwort. T. R.



Importeur: Sturzenegger & Schiess A.G. Zürich 9